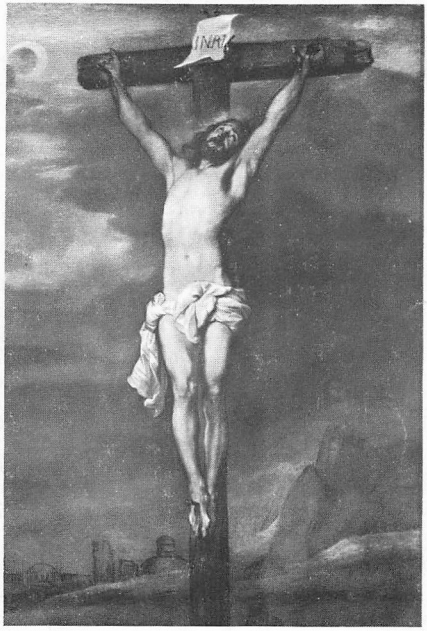

GO 05

CHRISTUS AM KREUZ

GO 02

MATER DOLOROSA

Jesus! Maria! Josef! Barbara! Pankratius! Lambertus!

„Der Eifer für Dein Haus verzehrt mich." (Ps. 68.10)

†

Der Ewige Hohepriester Jesus Christus rief am 5. Dez. 1958, 16 Uhr, seinen treuen Diener

Franz Theobald Conrads

zuletzt Pfarrer von Welz

in seine ewige Herrlichkeit.

Als Sohn der Eheleute Nikolaus Conrads und Agnes, geb. Henn am 1. Juli 1891 in Kalterherberg geboren, studierte er nach Absolvierung des Gymnasiums in Neuß an der Universität Bonn und im Priesterseminar zu Köln. Am 10. August 1914 empfing er die hl. Priesterweihe im Hohen Dom zu Köln. Als Kaplan war er vier Jahre tätig in Merten und sieben Jahre in Oidtweiler. Als Pfarrer wurde er 1925 nach Krekel (Eifel) berufen, wo er der armen Eifelgemeinde ein herrliches Gotteshaus baute. 1932 berief ihn das Vertrauen seines Bischofs nach Beggendorf. Hier konnte er im vorigen Jahre unter allgemeiner Teilnahme seiner Pfarrkinder sein 25 jähriges Ortsjubiläum feiern. Nach Rückkehr aus der Evakuierung 1945 war seine erste Sorge der Wiederherstellung der Beggendorfer Pfarrkirche gewidmet und in erstaunlich kurzer Zeit gelang es ihm, das zerstörte Heiligtum wieder aufzubauen, schöner und herrlicher als das alte. Doch der Eifer für das Haus des Herrn verzehrte frühzeitig seine Kräfte. Ein schweres Leiden zwang ihn, Beggendorf zu verlassen. Aber untätig wollte er nicht bleiben und so übernahm er noch die kleine Pfarre Welz, um auch dort die gänzlich zerstörte Kirche wieder aufzubauen. Aber Gottes Wege sind nicht unsere Wege. Nur kurze Zeit seelsorgerischen Wirkens wurde ihm hier geschenkt. Am Fronleichnamsfest d. J. war seine Einführung als Pfarrer in Welz; nach sechs Monaten rief ihn der Ewige Hohepriester zu sich in die Ewige Heimat. Auch in seinem schweren Leiden war er der vorbildliche Priester und opferte alles auf für seine Pfarrkinder. Seinen ganzen Seelsorgseifer zeigte er als Erzieher der Kinder, als Führer der Jugend, als Berater der Eltern, als Tröster der Kranken und Leidgeprüften, als Spender der göttlichen Geheimnisse, als Künder der Frohbotschaft Christi, überall war er der gute Hirte. So konnte er am Ende seines Lebens mit dem Völkerapostel sagen:

„Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Darum ist mir die Krone des ewigen Lebens hinterlegt, die mir der gerechte Richter geben wird." (2. Tim. 4. 7-8)

Mit seinen drei Schwestern und seiner treuen Haushälterin, die für ihn in mütterlicher Liebe 43 Jahre treu gesorgt hat, mit seinen geistlichen Freunden und Mitbrüdern wollen wir alle unsere Gebete vereinen, daß Gott der Vater, sein Sohn Jesus Christus in der Liebe des hl. Geistes ihm schenken möge

DIE KRONE DES EWIGEN LEBENS.